



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XIX. Cap. Mariamnes erbärmlicher Tod.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

ger des Hofs / auß welchem sie niemahl einigen Weckst noch Fremd
gezoget / vnd wofern man sie mit falschen Kundschaften begehre zu
vndertrucken / könne solches an einer Person / die darwider nit streitte
ger leicht geschehen? Es sehe zwar ring ihro die Cron vom Haupte /
vnd das Haupte von den Achseln / aber sehr schwer den Namen einer
christlichen Fürstin zunehmen / welchen sie von ihren Eltern empfangen
vnd biß in das Grab zuerhalten Vorhabens sey.

Das XIX. Capittel.

Martammes erbärmlicher Todt.

Die arme Königin ware wie ein einfältiges Schäflein
in dem Raachen des Löwen / vnd vnder den Zähnen vieler
Wölffen. Man laßet die Verhail ergehn / alles geschehe in ei-
ner rechten Dienstbarkeit / dann man darfür hielte / der König wolle sich
sich abethun / vnd dises ware quing. Es befande sich nicht einer / der das
Herz hatte dises vnschuldige Königin bey ihren Nechten zuerhalten / oder
den Zorn Herodis etlicher massen zu stillen. Alle ihre Gewissen waren
eines vnder dem Laster / oder von der Furcht vndertrucket / daher ge-
schien / daß dises falsche Richter für den Tyrannen mehr gerhan / als er
sich wolte / dann sie alle haben dises vnschuld zum Tode verurtheilt.
Dieweil Herodes aller blutigig ware / hatte er doch alsbald ein Abscheu-
en darab / vnd befahle / man solle sie in einer Gefangenschaft in dem
Palast auffhalten / vnd die Vollziehung des ergangnen Verhails auf-
halten / in Meinung / er wolle villeicht durch dises Mittel sie etwas erwar-
den vnd williger machen / seinem Mutwillen zuwillfahren. Weil aber
die blutdürstige Salome / welche dises Ungewitter hatte angericht / wol-
te diser kläglichen Tragedi ein End machen / begibt sich zum König ih-
rem Bruder / jagt ihm an / Man müsse dergleichen Vögel nicht
lang in den Besichen sitzen lassen / Es lige ihm sein Cron vnd
Leben daran / Alles richte sich schon zu einer Aufrubr / Wan
er die ergangne Verhail an ihr zu vollziehen / einstelle / besürdes
re sein eygen vnd seines Standes Vndergang. Auf welches He-
rodes dises Wort von seinem Mund fallen lassen. So thue man sie
daran hin weck. Als bald ward ein Decampter zu der frommen Königin
geschickt / welcher ihro den Tode ankündet / in deme er sie mit tieffer Wee-
re weck.

E s s

r e n k

Unüberwindliche Gedult der Mariamnes

rens geliffere / vnd zu ihr sprach: Allergnädigste Frau / der Königin erbieter **L**ewer Mayestät / daß sie als bald sterben müsse. Dauff sie ohne einige Verwirrung antwortete: Mein lieber Freund / laße vns gleich hin gehn / es kan der Will Herodis so bald nicht vollzogen werden / daß es mir nicht zu spach vorkomme. In dem sie dieses redet / geht sie stracks dem Deych zu / da sie solte hingeführt werden / veränderte die Farb nit / ware auch eines vnterschrocknen Angsichts / welches den Anwesenden die Zähne auf den Augen getrieben hat.

Ein erschrockliche That Alexander.

Da sie schon bereit war / den Straiß zu empfangen / kam Alexander ihr eygne Mutter / ihr Gedult zu trösten / die sonst bey ihro in Gefangenschaft ware / deren sie alle ihre Gedanken eindruckte / vnd welcher Herr mit dem ihrigen bishero verantwärtig ware / handelte durch Gotteslose Politische Weiß / damit Herodes kein Argwohn auff sie hätte / als hielte sie es nit ihrer Tochter wider ihr eygen Blut / wider die Natur / wider alle Mittertische Treu vnd Liebe / führe sie mit den allergeringsten Schmachreden vnd falschen Zulagen an / ja / es hätte sie gefehlt / sie hätte diese arme Fürstin selbst bey dem Haär auff die Höhe statt gezogen / in dem sie ihr im höchsten Zorn vor geworffen / Sie übermütig / vnd verdienet wol den Tode / weils sie einen so hohen Eheherren mit habe können vbertragen. Secht sie die beste Angebühr / die man ihme in einem solchen Zustand könnte einbringen. Kein besserer Hütz / vnd kein schärffere Angel ist nit / als der von oben herkombr: Euer massen seind keine bessere Fremdschafften / mit besserer Nachreden / als der nächsten Verwandten: Die gedultige Mariamne sagt nur nit zu ihr: **M**ein Mutter / laßet mein Secht / welche ich allbereit auff der Zungen habe / im Frieden führen /

Mütterliches stillschweig.

betrübt die Ruhe meines Todes nit: Sonder durch ein quälendes stillschweigen verschloß sie ihren Mund / vnd öffnete es dem Herr / als dem wahren Zeugen ihrer Unschuld / den Hals aber wehrte sie dem Scharff Richter dar / ihr letzte Gedult mit dem Tode wehren.

Erbärmlicher Tod Mariamnes

Josephus zähet nit gnugsamb an / auff was sie ein Weib für hingericht worden / als wäre gleichsamb daran nit zu zweiffeln / man hat sie auff die zur selbigen Zeit gewöhnliche Weiß hingericht / welche war / daß man die Ubelthäter eines solchen hohen Herkommens hängen haupten. Diese schöne Morgenröthe / welche noch mit ihren Erbarmen ein Freund vñ Erquickung den armen betrüben Herzen in der erschrocklichen Verwirrung der Tyranny / brachte / wurde dazumahl in ihren Augen

Dem aufgeschri: Es sehen die Dmstehende mit weinenden Augen an dieser Königlich Mayestät leichende Fürstin / dem herbey nahenden Todt also herzhafft entgegen gehn / welcher auch die Frechste prägnanterschrecken: Und als man vermerck / daß ihr / wie ein Alabastrer weicher Hals vnder dem glühenden Schwerte aufgestreckt / vnd gegeben seye / damit er von einem solchen schönen Leib abgesündert werde / same alle Zuschauer ein Schauder an / vnd waren keine so harte Felsen / die nicht erhalten die Zähne / gleich wie sie ihr Blut / vergossen haben. Das Haupt war von dem Leib / der Leib von der Seel / die Seel aber menschl von Gott abgesündert / weil sie ein solches Sigtzeichen der Gewalt der them Todt außgerichtet hat. Die Glieder verbliben auff dem Weg liegen / die Stumm aber des unschuldigen Bluts durchtrange die Welcken Naach zubegehren / welche auch alsbald / wie ihr vernommen wurde / darauff erfolget ist.

Mariamne Regina Machabaeorum stirpe incluta, Herodis pessimi omnium viri, vxor optima, formae corporis supra ceteras eximia, animi etiam virtutibus maior, integerrima pudicitiae & ineluctabilis patientiae Femina, iniquissimis calumnijs oppressa, mariti gladio Regiae ceruices dedit, anno ante Christi natalem vigesimo octauo.

O Mariamne Edels Weib!
 Sehr hoch geziert an Seel vnd Leib.
 Dein Mangel war allein dein Mann/
 Herodes der Gottloß Tyrann.
 Der er verfolget hat / vnd dein Geschlecht/
 Wie wol du allzeit thätst recht
 Wie warst erfüllt mit Angst vnd Noth/
 Mit Treu vnd Leyden bis in Todt.
 Wie lebst du ewig in der Freud/
 Dan Nam siß bey ewig in sein Leyd.

See Das



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN